

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884**

50 (26.4.1884)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 50.

Ercheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 26. April

Einsendungsgebühr per gemöhnliche vier-  
gespaltene Seite oder deren Raum 3 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags

1884.

## Tagesneuigkeiten. Baden.

Der Höchstbeitrag der Gemeinden für den Schulaufwand beträgt in Folge der von der 2. Kammer genehmigten Gesetzesvorlage, betr. die Staatsbeiträge zu den Gehältern der Volksschullehrer, 13 Pf. anstatt bisher 14 Pf. auf 100 Mk. Steuerkapital.

Die „Lahrer Ztg.“ macht ihren Lesern folgende Mittheilung: Unser langjähriger früherer Geschäftsinhaber und Herausgeber dieses Blattes Herr Johann Heinrich Geiger ist heute morgen in dem gottbegnadeten Alter von fast 93 Jahren aus diesem Leben geschieden. Der Verewigte war geboren am 24. August 1791, vermählt seit 12. Mai 1816 mit Sophie Christiane Koller, die ihm am 24. August 1868 im Tode voranging. Gesund an Geist und Körper bis in seine letzten Lebensjahre, blickte der Verstorbenen auf eine arbeitsreiche aber auch gesegnete Laufbahn zurück; ward ihm doch das seltene Glück zu theil, im Kreise seiner Kinder mit seiner Gattin die Feste der silbernen und der goldenen Hochzeit zu begehen und zahlreiche Nachkommen zu erleben in seinen Enkeln und Urenkeln.

## Deutsches Reich.

\* In dieser Woche haben die parlamentarischen Körperschaften verschiedener Länder ihre durch die Osterpause unterbrochene legislative Thätigkeit wieder aufgenommen. Außer dem deutschen Reichstage und dem preussischen Abgeordnetenhaus haben sich zur Stunde wieder versammelt das englische Parlament, der ungarische Reichstag und die italienische Deputirtenkammer; auch das österreichische Abgeordnetenhaus nimmt am Freitag seine Sitzung von neuem auf. Der deutsche Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus haben an demselben Tage, am Dienstag, ihre Verhandlungen fortgesetzt, zunächst mit Gegenständen mehr untergeordneter Bedeutung. In einem Punkte wird die Thätigkeit beider Parlamente sich berühren und in einen gewissen Zusammenhang treten, nämlich betreffs des für Mittwoch

den 30. April angekündigten Antrags Dr. Windthorst's im preussischen Abgeordnetenhaus wegen organischer Revision der kirchenpolitischen Gesetzgebung. Man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß die Haltung der Regierung gegenüber dem Windthorst'schen Antrage die Stellung der Centrumpartei im Reichstage zum Sozialistengesetz nicht unwesentlich beeinflussen werde und soll die Entscheidung in dieser Frage ebenfalls gegen Ende nächster Woche erfolgen. Die Anträge, welche Herr Windthorst hierüber in der Sozialistengesetz-Kommission gestellt hat, scheinen aber die Annahme zu rechtfertigen, daß das Centrum der Verlängerung des Sozialistengesetzes nur unter gewissen mildernden Abänderungen zustimmen werde. Herr Windthorst wünscht eine Beschränkung der bezüglich sozialdemokratischer Versammlungen und des Erscheinens sozialdemokratischer periodischer Druckschriften bestehenden Verbote und die Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes, mit Ausnahme von Berlin und Umgebung. Außerdem schlägt der Centrumsführer die Aufhebung des gegenwärtigen Sozialistengesetzes und dafür die Verschärfung der im Strafgesetzbuche enthaltenen Bestimmungen gegen die sozialdemokratischen und ihren verwandten Bestrebungen vor. Die durch die vorgeschlagene Verlängerung des Sozialistengesetzes geschaffene Situation ist infolge dieser Anträge nur noch verwickelter geworden und erscheint somit der Ausgang der ganzen Angelegenheit ungewisser als je.

Windthorst hat zum Sozialistengesetz verschiedene Anträge gestellt, die in den Wätern lebhaft besprochen werden. Dieselben stimmen einer zweijährigen Verlängerung zu, beantragen aber Abänderungen; sie wollen den kleinen Belagerungszustand nur für Berlin und 30 Kilometer Umkreis zulassen; ferner sollen alle Mitglieder der Beschwerde-Kommission den höchsten Gerichtshöfen angehören (bisher wählte der Bundesrath vier ihrer Mitglieder aus sich). Gleichzeitig will er die Regierung auffordern, eine Vorlage einzubringen, welche

die Umsturzbestrebungen durch Verschärfung des allgemeinen Strafgesetzes und des Preßgesetzes bekämpft, da das Sozialistengesetz keine dauernde Einrichtung werden solle; ferner solle der Bundesrath die wirksame Bekämpfung des Mißbrauchs der Sprengstoffe in Erwägung ziehen. — Schorlemer ist nach wie vor glatt gegen das Sozialistengesetz.

\* In der Frage des Staatsrathes ist noch kein neuer Moment zu verzeichnen, indessen deuten die abermaligen Audienzen, welche der Reichskanzler Anfang dieser Woche beim Kaiser wie beim Kronprinzen hatte, darauf hin, daß dieser Gegenstand fortgesetzt eingehenden Erörterungen an leitender Stelle unterliegt.

— An Stelle des wegen Gesundheitsrückichten von seinem Posten als städtischer Kapellmeister von Köln zurückgetretenen Ferdinand Hiller ist Johannes Brahms gewählt worden.

\* Die anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich als Inhaber des zweiten ostpreussischen Grenadier-Regimentes Nr. 3 nach Wien entsendete Deputation des genannten Regimentes wurde am Sonntag vom Kaiser und darauf auch vom Erzherzog Albrecht empfangen. Letzterem überbrachte die Deputation die Glückwünsche des Offizierkorps und überreichte ein photographisches Gruppenbild des gesammten Regimentes. Der erlauchte Regimentschef dankte für diese Ovation und bemerkte, er sei stolz darauf, Inhaber eines Regimentes zu sein, das auf eine so ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken könne. Eingehend erkundigte sich sodann der Erzherzog nach den Verhältnissen des Regimentes und entließ schließlich die Deputation mit herzlichen Worten; dieselbe hatte noch die Ehre, zu einem am gleichen Tage beim Erzherzog Albrecht stattfindenden Galadiner hinzugezogen zu werden.

— Daß die Chirurgie die Medicin der Zukunft ist, beweist wieder so recht der in Berlin tagende Chirurgen-Congress. Unter den zahllosen Beispielen von wunderbaren Erfolgen seien hier aus den dort gepflogenen

## Feuilleton.

### Das Stiftsfräulein.

Historische Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Tage hielt die alte riesige Stiftskutsche vor dem Portal des Stifts. Die Aebtissin und Gertrude bestiegen sodann das wunderbare Gebäude, das sie langsam aber sicher ihrem schönen Heimathlande zuführte. An der Grenze von Anhalt erwartete sie eine Hofequipage und zum Ritter, der die Damen am andern Tage weiter geleitete, hatte der Fürst den Baron von Chalezac ausersehen. Prinzess Elisabeth, als sie den Blicken des Barons begegnete, bemerkte sofort, daß eine Wandlung mit diesem vorgegangen. Der Ausdruck von Trauer und Entzagen, wie er damals in der Abschiedsstunde zu Herfort in seinen Zügen gelegen, war verschwunden, es lag darauf wie neues Hoffen und — neues Lieben. Es heißt zwar, Liebe sei blind, aber in gewissen Dingen sieht sie doch sehr scharf. Ein kalter, gleichgiltiger Blick aus geliebten Augen verräth oft unendlich viel. Diese Erfahrung machte die Prinzessin auf ihrer Reise nach Dessau und ehe noch ein Wort gesprochen, war es ihr klar, welche Wandlungen die Trennungszeit bei dem Baron hervorgerufen. Ihr ganzer fürstlicher Stolz erwachte bei dem Gedanken, daß er mehr vermochte wie sie. Während sie in dem

Stift so oft, ach so oft seiner in Trauer und Thränen gedacht, hatte er den Jugendtraum längst überwunden, sich in das Unvermeidliche geschickt und seine Augen auf eine andere, die weniger hoch und unerreichbar stand, gerichtet. Sie erfuhr das Alles noch auf ihrer Reise. Gertrud hatte dem Baron im Lauf derselben das Geständniß entlockt, daß er sich auf Wunsch des Fürsten und auch durchaus nicht seiner Neigung entgegen, um ein Fräulein von Hübner bewerbe, dieselbe, die Georg von Wülknitz für die reine Zigeunerin erklärt. Nicht ohne innere Genugthuung bemerkte der Baron ein leichtes Erblassen der Prinzessin, als er Gertrud diese Mittheilungen machte und er schmeichelte seiner Eitelkeit ungemein, daß sie es nicht gleichgiltig mit anzuhören vermochte, wie er sich einer andern Schönen zugewendet. Ahnte die Aebtissin seine Gedanken? Sie richtete sich plötzlich kerzengerade in die Höhe und wünschte dem Baron mit stolzer Miene viel Glück zu seinen Bewerbungen. Dabei aber legte es sich wie Eiseskälte auf das junge Antlitz und als sie nun die Heimath erreicht und die Equipage durch die Thore von Dessau fuhr, wo die Bewohner der Residenz ihr Fürstentum mit hellem Jubel begrüßten, da fand man allgemein, daß die Prinzessin sehr ernst und kalt geworden.

„Sie sieht aus, als hätte sie das Lachen verlernt,“ sagte der alte Hosprediger Magister Johann Brandl und sah fast traurig in das erste Antlitz seines Weichbildes, das einst das

Lachen so gut verstanden, fast so wie Gertrude von Wülknitz, deren strahlendes Gesicht einen eigenen Kontrast bot, dem blassen, traurigen, der Prinzessin gegenüber! Sie lachte und nichte fröhlich von ihrem hohen Kutzensitz herunter und freute sich über jedes bekannte Gesicht. Als sie aber unter der Menschenmenge Georg von Wülknitz entdeckte, der hochroth vor Aufregung, sich vergebens Bahn durch dieselbe zu brechen bemühte, da kannte ihr Jubel keine Grenzen mehr. Am liebsten wäre sie aus dem Wagen gesprungen und hätte ihn vor Aller Augen umarmt. Mit dem Umarmen sollte es jedoch noch lange Wege haben, es war, als ob sich alle Welt verschworen hätte, die Liebenden fern von einander zu halten. Georg von Wülknitz wurde von dem Fürsten und seinem Vater in fortwährender Thätigkeit gehalten. Unzählige Aufträge, die alle das Arrangement des morgenden Festes, die Brückeneinweihung, betrafen, wurden ihm zu theil. Da waren Zelte zu errichten, Tafeln aufzuschlagen draußen am Elbuser; auch die Brücke mußte zu ihrem Weihstage geschmückt werden mit Guirlanden von grünem Laub. Der Fürst schien jetzt erst die Entdeckung gemacht zu haben, daß Junker Georg von Wülknitz sich zu solchen Dingen vortrefflich eigne. Der ehrliche Junker war denn auch unermüdet, alle Aufträge des Fürsten gewissenhaft auszurichten. Er ritt fröhlich hin und her, nagelte eigenhändig die Guirlanden an den Brückenpfosten fest und hoffte alles Glück und Heil von dem nächsten

Unterhandlungen einige mitgetheilt, Dr. Wolff-Berlin stellt mehrere Kinder vor, bei denen er die Mißgestalt der Füße, Klumpfuß, Pferdefuß zc. binnen acht Tagen ohne jede Operation, nur durch Anlegung eines entsprechenden, aus Gipsplasterstreifen bestehenden Wasserglasverbandes so zur Heilung gebracht hat, daß die Anfangs verkrüppelten Füße normal fungiren und ein normaler Gang hergestellt ist. Dr. Volkmann-Halle stellt einen Knaben vor, dem er vor 3 Jahren das Hüftgelenk reseziert hat. Der Knabe hinkt zwar etwas, kann aber das operirte Bein regelrecht gebrauchen und macht sogar bedeutende Fußtouren. Dr. Partsch-Breslau macht Aufsehen durch die Vorstellung von 4 Männern, denen er A- oder O-Beine durch Absägung eines keilförmigen Knochenstückes wieder gerade gerichtet. Einer derselben wurde sogar zum Militärdienst tauglich befunden. Billroth berichtet über 6 neue Magenstücke, von denen allerdings zwei tödtlich verlaufen sind. (Nicht jede Operation kann glücken und wohl in den meisten Fällen des Mißerfolgs liegt die Ursache darin, daß der Patient sich zu spät dazu entschloß.)

\* Die deutsche Cholera-Kommission wird sich, da sie nunmehr ihre Thätigkeit in rühmlichster Weise beendigt hat, von Alexandrien aus mit dem nächsten nach Europa abgehenden Brindisi-Dampfer einschiffen, falls dies nicht unterdessen schon geschehen ist. Die Kommission soll das Gutachten abgegeben haben, daß Egypten in diesem Jahre voraussichtlich von der Cholera verschont bleiben würde, da sich selbst beim Eintritt der heißen Jahreszeit in diesem Lande keinerlei Anzeichen von Cholera mehr ergeben hätten.

— Die Polapül-Leute oder Anhänger des Schleyer'schen Weltsprachensystems halten am 26. und 27. August zu Friedrichshafen am Bodensee ihre erste Generalversammlung. Wer also von den Lesern unsere Mahnung, die wir s. Z. erließen, beherzigt und die Polapülsprache sich zu eigen gemacht hat, wird dort reichlich Gelegenheit finden, von derselben Gebrauch zu machen.

— Das erste Bod-Bier ist in der guten Stadt Einbeck gebraut worden, denn daher führt es seinen Namen: Einbeck-Bier, verkürzt und verändert Bod-Bier. Noch heute ist ihr Gebrauh berühmt und es eignet sich besonders zum Versandt über See. Rio de Janeiro und die Capstadt sind die hauptsächlichsten überseeischen Abfahrtsorte. Die Versendung nach Capstadt erfolgt in einer Art Champagnerflaschen, welche nach ihrer Leerung zur Versendung des berühmten Capweines verwendet werden.

Tag. Spät am Abend, als er ganz erschöpft von seiner Thätigkeit noch einmal zu dem Fürsten befohlen wurde, da war es ihm vergönnt, Gertrude von Weitem zu schauen und als ihre sehnenenden Blicke sich begegneten, zog er eilends seinen Tabaksbeutel heraus und drückte ihn mit vielsagender Geberde an sein Herz. Gertrud aber war sehr betroffen, was für ein mißfarbened, unansehnliches, verblühtes Ding aus dem, in den strahlendsten Farben aus ihren Händen hervorgegangenen Kunstwerk geworden. Dem Fürsten war dieser Vorgang nicht entgangen, trotzdem er mit seiner Tochter, der Aebtissin, in einer ziemlich ernsten Unterhaltung begriffen war. Er lächelte belustigt vor sich hin, als er den ihm wohlbekannten Tabaksbeutel erblickte und die holde Gertrude so betroffen und fast zornig dreinschaute. Am andern Tage war schon in aller Früh halb Dessau auf den Beinen und wallfahrte nach dem Elbuser, um zunächst den von Georg von Wälknitz mit großer Gewissenhaftigkeit, aber nicht allzu großem Geschmac arrangirten Festplatz in Augenschein zu nehmen, ehe die fürstlichen und adligen Herrschaften aus Dessau sich darauf ergöbten.

Um 11 Uhr begab sich der Hof aus Dessau nebst Gefolge nach dem Elbuser. Der Chronist Beckmann schildert die Festlichkeiten der Brückeneinweihung folgendermaßen:

„Es erhoben sich nämlich S. Hochfürstliche Durchlaucht Fürst Johann Georg II. gemeldeten Tages gegen 11 Uhr zu Mittag aus dero

### Oesterreichische Monarchie.

\* Der nun begrabene Preßburger Viehmarktkonflikt hat in einer der letzten Sitzungen des Wiener Gemeinderathes ein erregtes Nachspiel gefunden. Nach zweitägigen Redekämpfen wurde mit 78 gegen 13 Stimmen ein Sektionsantrag angenommen, welcher von der Regierung die Zurücknahme einiger Bestimmungen der von ihr erlassenen Marktordnung im Interesse des schwer gefährdeten Wiener Marktes verlangt. Das Verfahren der Regierung kritisirte besonders scharf Gemeinderath Dr. Mecher, welcher u. A. ausführte, daß keine andere Regierung eine ähnliche Marktordnung erlassen haben würde. Kein Gemeinderath könne es ruhig mit ansehen, daß ein Markt, der 2½ Millionen Gulden gekostet, seines Verkehrs beraubt werde. Die Eröffnung der Arlberg-Bahn bringe für Wien eine große Gefahr mit sich; was solle dann aus der Residenz werden? — Ob indessen die Regierung des Grafen Taaffe dem erwähnten Antrage Folge geben wird, ist zur Zeit noch sehr fraglich.

— Hugo Schenk und Schloßarek sind am 22. Morgens 7 Uhr hingerichtet worden. Das Todesurtheil von Karl Schenk ist vom Kaiser Franz Joseph in lebenslänglichen schweren Kerker umgewandelt worden.

### Italien.

Die am Sonntag stattgefundenen Nachwahlen zur italienischen Deputirtenkammer haben das für das Ministerium Depretis erfreuliche Resultat gehabt, daß sämtliche ministerielle Kandidaten gewählt worden sind.

— Die Germania war es, welche zuerst den Auszug aus der Encyclopädie gegen das Freimaurerthum brachte. Damals scheint ihr die wahre Größe dieses Geniestreiches noch nicht zum Bewußtsein gelangt zu sein. Jetzt dämmert ihr so etwas, denn sie kommt nachträglich mit allerlei schwächlichen Ausflüchten. Namentlich hebt sie verschiedene aufklärende Zusätze, die ihr zugegangen seien, hervor. An einem Beispiel hat man genug. Das Gesagte heißt es, beziehe sich auf die Freimaurerfekte als Ganzes, nicht aber auf jeden einzelnen ihrer Anhänger.

### Türkei.

\* Die Pforte kommt aus verschiedenen kleinen Verlegenheiten gar nicht mehr heraus. Die Streitigkeiten mit dem bisherigen griechischen Patriarchen in Konstantinopel sind durch dessen Demission allerdings beigelegt worden, dagegen zieht sich die ostrumelische Angelegenheit immer mehr in die Länge. Die Mächte haben infolge des Berliner Vertrages bei der jedes-

Residenz Dessau in Begleitung Ihrer beiderseits Hoheiten der Herzogin Maria zu Simmern und Fürstin Albertine zu Nassau, nebst dero Prinzessin Tochter Amalia, der Frau Herzogin Charlotte zu Schleswig-Holstein, Frau Aebtissin El. Albertine zu Herford, dem Durchl. Prinzen Leopoldo, Prinzess Amalie Maria Eleonora, Prinzessin Agnes, auch beider Herren Gebrüder Grafen von Dohna und vielen andern fremden Cavalieren und dero eigenen Rätthen und Dienern. Und als sie über die obgedachte Mild-Brücke passirte und den an beiden Seiten mit lustigen Obstbäumen besetzten Elbdamm zu Ende gefahren, erblickten sie bereits die von Zerbst angelangte und auf jener Seite der Elbe auf der Höhe haltende, des Tages zuvor aber durch Absendung eines Kammerjunkers eingeladene Fürstliche Herrschaften. Welche zu complimentiren und nochmals herüber zu laden schickten S. Hochfürstl. Durchl. dero Landeshauptmann nebst dem Kanzler und dero Kammerath und Jägermeister hinüber auf deren nachmalige abgelegte Invitierung S. Hochfürstl. Durchlaucht Fürst Karl Wilhelm zu Anhalt nebst dero Frau Gemahlin Herren Brüder, Prinz Anton Günthern und Johann Adolphsen, auch Prinzessin Schwester in Gesellschaft Herrn Herzogs Heinrich von Sachsen, Dom-Propstes zu Magdeburg, Hochwürd. in der neuen Bierbrücke sich herüber begaben. (Fortf. folgt.)

### Verchiedenes.

— Pilze über Pilze, Parasiten über Parasiten! könnte man in unserer

maligen Ernennung des General-Gouverneurs von Ost-Rumelien mitzureden und die Pforte muß deshalb bei jeder Großmacht anfragen, ob ihr die zu diesem Posten vorgeschlagene Persönlichkeit angenehm ist. Rußland nun will weder von dem jetzigen General-Gouverneur, dem Fürsten Bogorides, dessen Bestallung demnächst abläuft, noch von seinem Vorgänger Aleko Pascha etwas wissen und ist man deshalb in Konstantinopel zu langwierigen Verhandlungen mit dem Petersburger Kabinet genöthigt. Auch die Stimmung auf der Insel Kreta soll fortdauernd noch zu Bedenken Anlaß geben.

### Afrika.

\* Herr Pechuël-Löfche, ein gründlicher Afrikaner, hat in der Gesellschaft für Erdkunde einen Vortrag gehalten, in welchem er zu dem Ergebniß kommt, daß unsere Afrikaforschung hinsichtlich ihrer praktischen Ausnutzung für Handel und Kolonisation erfolglos sein würde. Er sprach speziell über den Sudan, der in Köpfen von Phantasten als zweites Indien ipufe.

### Amerika.

\* In den Vereinigten Staaten in Nord-Amerika ist die Agitation für die nächsten Präsidentenwahlen im vollen Gange. Dieselbe treibt so wunderliche Blüten, wie dies eben nur bei einem Wahlkampfe in der Union vorkommen kann. So verspricht z. B. der republikanische Kandidat, Mr. Blaine, der verhältnißmäßig die meisten Aussichten hat, Präsident zu werden, für den Anschluß Kanadas an die Union zu wirken; letzteres dürfte einstweilen allerdings nur ein frommer Wunsch bleiben.

### \* Schöffengerichts-Bericht.

In der Schöffengerichtssitzung vom 21. d. Mts., in welcher die Herren Jakob Melchior von Jöhlingen und Wilhelm Grünwedel, Bierbrauer von da als Schöffen fungirten, sind folgende Urtheile ergangen:

1. Karl Friedrich Schenk von Gerlachshausen wurde wegen Bettels zu einer Haftstrafe von 3 Wochen verurtheilt.
2. Von der Anklage der Unterschlagung wurde Ignaz Breitenberger von Philippsburg freigesprochen.
3. Gegen Tagelöhner Adam Rau von Weingarten wurde wegen Jagdvergehens eine Geldstrafe von 5 Mark erkannt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am 28. April stattfindenden Schöffengerichtssitzung. 1. In U.-S. gegen Steinhauer Christian Ruppinger von Hohenwettersbach wegen Sachbeschädigung. 2. In U.-S. gegen Philipp Keppler und Jakob Wagner in Gröngingen wegen Bedrohung und Körperverletzung.

Zeit ausrufen, denn es besteht kaum noch ein Gegenstand oder ein Fleck, wo dergleichen nicht wäre entdeckt worden. Jetzt hat ein Dr. Reinfisch sogar „Parasiten“ auf Münzen entdeckt, die in dem sie bedeckenden Schmutz herrlich und in Freuden leben. Unwichtig ist die Entdeckung nicht, wenn man bedenkt, daß man es in dem Gelde mit dem verbreitetsten aller Umlaufsmitteln zu thun hat, und Niemand vermag zu ermessen, wie viele Krankheiten schon durch Münzen von Person zu Person übertragen worden sind. Die Fälle, daß kleinere Kinder Münzen in den Mund nehmen (sie thun es ungefähr sicher, wenn sie deren habhaft werden), zählen nach tausenden. Die Sache verlohnt sich gewiß der näheren Untersuchung über die Natur dieser Organismen (es werden wohl Bacterienformen sein), insbesondere über die Wirkung, die sie auf das Blut ausüben, durch Versuche an Thieren (Bereich der Bivisektion). Uebrigens muß es mit dem Papiergeld nicht schlimmer in dieser Hinsicht stehen als mit den Münzen. Papiergeld nimmt, wie Jedem bekannt ist, nach längerem Umlauf einen eigenthümlich widerlichen Geruch an. Für Münzen würde sich die Reinigung durch kochende schwache Nektalilauge empfehlen.

— Abbitte. Aber Frischchen, wer wird zur Tante sagen, daß sie dumm sei? Gleich gehst Du hin und sagst ihr, daß es Dir leid thue! — Frischchen zur Tante: Es thut mir leid, daß Du dumm bist!

**Die Feuerschau für 1884 betreffend.**

Nr. 4921. Die Bürgermeisterämter erhalten die Feuerschau-Tabellen mit der Auflage, die Einträge in Kolonnen 4, 5 u. 6 den Betheiligten in der durch §. 10 Abs. 1 u. 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1880 — Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1881, Nr. 1. — näher bestimmten Weise und mit dem Anfügen zu eröffnen, daß ihnen aufgegeben werde, die beantragten Herstellungen innerhalb der in Kolonne 6 bestimmten Frist bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen vornehmen zu lassen.

Die Eröffnung ist genau in der am Schluß des angeführten Paragraphen bestimmten Form in der Tabelle zu beurkunden, und daß dies geschehen binnen längstens 10 Tagen anher anzuzeigen. Etwaige Einsprachen und Fristverlängerungsgesuche sind unter Anschluß eines Auszugs aus der Tabelle mit entsprechendem Beibericht anher einzusenden.

Die Tabelle selbst ist bis zur Nachschau und zur gutfindenden Einsicht Seitens der Hauseigentümer, denen die Bürgermeister die nöthigen Erläuterungen ertheilen werden, dort aufzubewahren.

Durlach den 9. April 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Gruber.

**Die Dienstführung der Gemeinderechner betreffend.**

Nr. 5496. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, darüber alsbald anher zu berichten, ob und bejahenden Falls welche andere Rechnungen die Gemeinderechner neben der Gemeinderechnung noch führen.

Durlach den 23. April 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Gruber.

**Medicinal-Statistik, 1. Quartal 1884.**

Nr. 288. Es kamen zur Kenntniß des Bezirksarztes:

- 10 Fälle von Typhus,
- 10 " " Kindbettfieber,
- 6 " " Scharlach,
- 8 " " Diphtheritis.

Es starben in der Stadt Durlach 41 Personen, und zwar waren davon 18 Kinder im ersten Lebensjahre; im Alter von 1—15 standen 2. Im übrigen Amtsbezirk starben 148, davon waren Kinder unter Einem Jahre 61. Im Alter von 1—15 standen 16 Personen.

Es starben an Kehlkopfcroup 4, an Diphtheritis 3, an Scharlach 1 und an Kindbettfieber 4.

Durlach den 26. April 1884.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

**Jöhlingen.**

**Steigerungs - Ankündigung.**

Mittwoch den 30. April, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Jöhlingen dem Landwirth Josef Speck von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Jöhlingen in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

a. Ein halbes zweistödiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Schweinställen und Hofraum und Garten im Ort, Anschlag 1500 Mk.,

b. 13 Viertel 2 Ruthen alten Maßes Acker in 12 Parzellen, Anschlag 1690 Mk.

Durlach, 20. März 1884.

Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Garten-Versteigerung.**

[Durlach.] Friedrich Dreher, Landwirth hier, läßt

Montag den 28. April, Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:  
Gemarkung Durlach.  
Garten:

Lgrb. Nr. 912. 5 Ar 37 Meter zwischen der Ettlingerstraße und der großen Salzgasse, neben Aufhöher und Graben.

Durlach, 24. April 1884.

Das Bürgermeisterramt:  
J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.  
Siegriß.

**Weingarten.**

**Steigerungs - Ankündigung.**

Freitag den 2. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden im Weingartener Rathhause der Frau Wilhelmine geb. Kanzler, Ehefrau des Wehgers Franz Stadelmaier in Wyhlen die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Weingarten in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

499 Ruthen badischen Maßes Acker in 3 Parzellen, Anschlag 1100 Mk.

Durlach, 29. März 1884.

Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Tagesordnung**

als  
Einladung zur Sitzung  
des

**Bürgerausschusses**

Samstag, 26. April,  
Nachmittags 5 Uhr,

im Rathhause:

Einziges Gegenstand:  
Die Verhältnisse der Töchterchule, insbesondere Ertheilung des Industrie-Unterrichts und Erhöhung des Schulgeldes betreffend.

Man ersucht um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Durlach, 21. April 1884.

Der Gemeinderath:  
J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.  
Siegriß.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Landwirth Heinrich Schwander und Kinder hier lassen

Montag, 28. April,  
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.  
Gebäude.

1. Lgrb. Nr. 48. Ortsetter 1 Ar 25 Meter. Ein einstödiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehör in der Kelterstraße hier, neben Karl Kleiber und Heinrich Barth.

2. Lgrb. Nr. 2424. 15 Ar 45 Meter im Breitenwasen, neben Christian Heid und Leopold Lang.

3. Lgrb. Nr. 7014. 21 Ar 96 Meter im Hoher, neben Kohred. Sainacht und Karl Blum.

4. Lgrb. Nr. 7222. 36 Ar 26 Meter am vorderen weißen Rainle, neben Adam Rittershofer und Andreas Weigel.

5. Lgrb. Nr. 7554. 47 Ar 52 Meter im Bergfeld, neben Friedrich Ammann und Heinrich Leuzler.

6. Lgrb. Nr. 5682. 7 Ar 86 Meter im unteren Kennich, neben Philipp Andreas Kleiber und Karl Genter.

7. Lgrb. Nr. 5935. 11 Ar 5 Meter im oberen Wolf, neben Friedrich Löffel und Jakob Krampf.

8. Lgrb. Nr. 851. 7 Ar 36 Meter in den Bildgärten, neben Philipp Heinrich Kleiber und Adam Schwarz.

Durlach, 21. April 1884.  
Das Bürgermeisterramt:  
J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.  
Siegriß.

Grünwettersbach.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Im Vollstreckungswege werden

Dienstag, 29. April,  
Vormittags 9 Uhr,

im Wohnhause des Karl Andreas Henkenhaf in Grünwettersbach nachverzeichnete Fahrniße gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert

1 Schifftonne, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 10 Pfd. Hanf, 1 Pfd. Bettfedern, 20 Ztr. Dickrüben, 5 Ztr. Gelbrüben, 5 Ztr. Kartoffeln, 15 Ztr. Stroh, 20 Ztr. Heu, 1 Rübemühle, 1 Windmühle, 2 Heuleitern, 1 Faß mit 211 Liter Apfelmost und 2 leere Weinfässer.

Durlach, 25. April 1884.

Der Gerichtsvollzieher:  
Pleich.

**Dünger-Gyps**

empfehlen und berechnet bei größerer Abnahme per Zentner 85 Pf.

G. Rupp,  
Del- und Gypsmüller in Bretten.

breiten, ½ Morgen im Klee, Karlsruher Weg Nr. 58 und ½ Morgen ewiger in der Talsch, ist zu verkaufen

Lammstraße 42.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Im Vollstreckungswege wird am

Montag, 28. April,  
Nachmittags 1 Uhr,

im Pfandlokale hier

1 Piano

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Durlach, 25. April 1884.

Der Gerichtsvollzieher:  
Pleich.

Herrenstraße 30 ist eine kleine Wohnung mit Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten.

Eine kleine, freundliche Wohnung sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Pflasterweg 9.

Herrenstraße 1 ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 geräumigen Zimmern mit Zugehör wegen Wegzugs auf 23. Juli zu vermieten.

Schlachthausstraße 7 ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf Juli zu vermieten.

Eine Wohnung ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres

Schlachthausstraße 19.

Zimmer, möblirt, — Bäder- Zimmer, straße 4 — auf 1. Mai zu vermieten.

Eine Wohnung mit Zugehör auf 23. Juli zu vermieten

Jägerstraße 10.

Lammstraße 4 ist für eine kleine Familie eine Wohnung zu vermieten.

Zimmer, ein möblirtes, mit 2 Betten, ist so gleich oder später zu vermieten

Kelterstraße 28.

Zu vermieten

der 2. Stock mit 5 Zimmern sammt allen Erfordernissen — in freier Lage, am Fuße des Thurmberges. Garten vor dem Hause — auf den 23. Juli. Zu erfragen

Ettlingerstraße 6.

Lammstraße 18 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf Juli zu vermieten.

Seit 17 Jahren bewährt.

Allein echt mit dieser Schutzmarke und nachstehendem Flaschendeckel.



Der rheinische Trauben-Brunst-Honig, seit 17 Jahren aus dem Extracte edelster Trauben bereitet, ist das angenehmste und vorzüglichste aller diätetischen Genußmittel bei Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder und durch unzählige Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen ausgezeichnet. Derselbe ist käuflich in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mk. in Durlach bei Hrn. Konditor Ludwig Reihner, in Karlsruhe bei Hrn. Hoflieferant Karl Malzacher, Lammstraße.

Die jeder Flasche beigegebene gelbe Gebrauchsanweisung besagt das Nähere.

W. ZICKENHEIMER  
MAINZ

Das Bürgermeisterramt:  
J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.  
Siegriß.

Der rheiische Trauben-Brunst-Honig, seit 17 Jahren aus dem Extracte edelster Trauben bereitet, ist das angenehmste und vorzüglichste aller diätetischen Genußmittel bei Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder und durch unzählige Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen ausgezeichnet. Derselbe ist käuflich in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mk. in Durlach bei Hrn. Konditor Ludwig Reihner, in Karlsruhe bei Hrn. Hoflieferant Karl Malzacher, Lammstraße.

Die jeder Flasche beigegebene gelbe Gebrauchsanweisung besagt das Nähere.

W. ZICKENHEIMER  
MAINZ

Das Bürgermeisterramt:  
J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.  
Siegriß.

Der rheiische Trauben-Brunst-Honig, seit 17 Jahren aus dem Extracte edelster Trauben bereitet, ist das angenehmste und vorzüglichste aller diätetischen Genußmittel bei Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder und durch unzählige Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen ausgezeichnet. Derselbe ist käuflich in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mk. in Durlach bei Hrn. Konditor Ludwig Reihner, in Karlsruhe bei Hrn. Hoflieferant Karl Malzacher, Lammstraße.

Die jeder Flasche beigegebene gelbe Gebrauchsanweisung besagt das Nähere.

W. ZICKENHEIMER  
MAINZ

Das Bürgermeisterramt:  
J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.  
Siegriß.

Der rheiische Trauben-Brunst-Honig, seit 17 Jahren aus dem Extracte edelster Trauben bereitet, ist das angenehmste und vorzüglichste aller diätetischen Genußmittel bei Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder und durch unzählige Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen ausgezeichnet. Derselbe ist käuflich in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mk. in Durlach bei Hrn. Konditor Ludwig Reihner, in Karlsruhe bei Hrn. Hoflieferant Karl Malzacher, Lammstraße.

Die jeder Flasche beigegebene gelbe Gebrauchsanweisung besagt das Nähere.

W. ZICKENHEIMER  
MAINZ

Das Bürgermeisterramt:  
J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.  
Siegriß.

Der rheiische Trauben-Brunst-Honig, seit 17 Jahren aus dem Extracte edelster Trauben bereitet, ist das angenehmste und vorzüglichste aller diätetischen Genußmittel bei Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder und durch unzählige Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen ausgezeichnet. Derselbe ist käuflich in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mk. in Durlach bei Hrn. Konditor Ludwig Reihner, in Karlsruhe bei Hrn. Hoflieferant Karl Malzacher, Lammstraße.

Die jeder Flasche beigegebene gelbe Gebrauchsanweisung besagt das Nähere.

W. ZICKENHEIMER  
MAINZ

### Gewerbeschule Durlach.

Das neue Schuljahr beginnt  
**Mittwoch den 30. April.**  
 An diesem Tage haben sich die  
 Schüler aller Klassen morgens  
 6 1/2 Uhr in der Gewerbeschule ein-  
 zufinden bezw. anzumelden.  
 Durlach, 25. April 1884.  
 Der Gewerbeschulrath:  
 A. A.:  
 Weber.

### Bürgerleichenkasse.

[Durlach.] Nächsten Sonntag,  
**den 27. April,** Nachmittags  
 1 Uhr, findet im Gasthaus zum  
 Weinberg  
**Vorstandssitzung**  
 statt. Diejenigen, welche dem  
 Verein beitreten wollen, haben sich  
 persönlich anzumelden.  
 Der Vorstand.

### Kranken- Unterstützungs-Verein.

**Sonntag den 27. d. M.,**  
 Nachmittags halb 3 Uhr,  
**Vierteljahrsversammlung**  
 in der Bierbrauerei zum Rothen  
 Löwen in der Spitalstraße, wozu  
 die Mitglieder einladet  
 Der Vorstand.  
 Die Vorstandsmitglieder haben  
 um 2 Uhr zu erscheinen.  
 Diejenigen, welche dem Verein  
 beitreten wollen, haben ein ärzt-  
 liches Zeugniß vorzulegen.

### Lyra.

**Sonntag den 27. April,**  
 Abends 8 Uhr beginnend,  
**Abendunterhaltung**  
 im Lokal (Gasthaus zum Ochsen).  
 Wir laden hierzu unsere Mit-  
 glieder freundlichst ein.  
 Nichtmitglieder können nicht ein-  
 geführt werden.  
 Der Vorstand.

### Zur Nachricht!

**Sonntag den 27. April,**  
 von Abends 7 Uhr ab, sind meine  
 Wirthschafts-Lokalitäten für den  
 Gesangsverein „Lyra“ reservirt.  
 F. Feser zum Ochsen.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust  
 hat die **Bäckerei** gründlich zu er-  
 lernen, kann unentgeltlich sofort  
 eintreten bei  
**Karl Appenzeller,**  
 Amalienstraße 27, Karlsruhe.

### Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust  
 hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann  
 sogleich eintreten bei  
**Bäckermeister Franz Doll,**  
 Karlsruhe, Kronenstraße 27.

### Amalien-Bad.

Täglich frisch gestochene  
**Wormser  
 Spargeln**  
 werden verabreicht.

Bei **Jakob Bollmer, Wagner**  
 in Hagsfeld kann ein kräftiger  
 Bursche unter günstigen Bedingungen  
 die **Wagnerei** erlernen.

### Dung

hat zu verkaufen  
**Mehrer Gustav Korn.**

### Central-Kranken- und Sterbklasse der Tischler und verwandten Berufsgenossen Deutschlands. (Eingeschriebene Hilfskasse.)

[Durlach.] Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Lokalwechsel  
 des Arbeiterbildungsvereins unsere Kasse nicht berührt, und daß die  
 Beiträge nach wie vor im „Kaffee Lannhäuser“ (Restauration Spehl)  
 und zwar Samstag den 26. April, Abends halb 9 Uhr, und  
 von da ab regelmäßig alle 14 Tage erhoben werden.  
 Der Vorstand: Seufert.

### Brauerei Eglau.

Sonntag den 27. April 1884:

### Zwei große Militär-Konzerte,

ausgeführt von der ganzen Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen,  
 unter Leitung des Kapellmeisters A. Honrath.  
 I. Anfang 3 1/2 Uhr. | Eintritt 20 Pf.  
 II. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Franz Christoph's**

**Fußboden-Glanz-Lack**

geruchlos und schnelltrocknend.

Signet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Ein-  
 fachheit der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fußböden. —  
 Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und  
 farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig.  
**Rusterankrische und Gebrauchsanweisungen in  
 den Niederlagen.**

**Franz Christoph, Berlin u. Prag.**  
 Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.  
 Niederlage in Durlach bei **F. W. Stengel.**

**Offenburger Pferdemarkt-Loose**  
 a 2 Mark sind zu haben im  
**Kontor des Wochenblattes.**

**Amerikanische**

**Brillant-Glanz-Stärke**

von **Fritz Schulz jun. in Leipzig,**  
 garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.  
 Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außer-  
 ordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen er-  
 forderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß  
 die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Um sich der vielen Nachahmungen  
 halber vor Täuschungen zu schützen, beachte man obiges Fabrikzeichen und die Firma,  
 die jedem Paket auf der Vorderseite aufgedruckt sind. Preis pro Paket 20 Pf.  
 Zu haben in Durlach bei den Herren **Karl Korn** und **Julius Loeffel.**

**Gebraunter Kaffee**

von der  
**Holländischen Kaffee-Brennerei**  
**H. Disqué & Cie., Mannheim,**  
 nach **Dr. Liebig's** Vorschrift und neu verbesserter  
 Brennart, wodurch das bei dem bisherigen Verfahren ver-  
 flüchtigende **Aroma vollständig gebunden**  
 und erhalten bleibt.

**Bedeutende Ersparniß.**

In Paketen von 1 Pfd. à M. 1.20, 1.40, 1.60,  
 1.80, 2.—, von 1/2 Pfd. à 60, 70, 80, 90 Pf. u. M. 1.—.  
 Niederlagen in Durlach bei  
**Friedr. Seufert, M. Schuler.**

**Altes Eisen.**  
 alle Sorten, sowie altes Kupfer,  
 Messing, Zinn, Zink & Blei  
 läuft fortwährend  
**Die Eisenhandlung Grimm,**  
 der Blume gegenüber.

### Wahl-Vorschlag.

Für die Ergänzungswahl  
 evang. Kirchengemeinderat  
 welche am 27. d. M. dahier statt  
 findet, bringt man folgende  
 meindeglieder in Vorschlag:  
 Auf 6 Jahre:  
 Herr Gerichtsnotar Schwarz,  
 „ Hauptlehrer Zimmermann  
 Auf 3 Jahre:  
 Herr Hofbuchbinder Scholl,  
 „ Waisenrichter Löwer.  
**Mehrere Wähler.**

**Morgen Sonntag**  
 empfiehlt:  
**Merinken & Schillerloden**  
 mit Schlagrahm,  
**Haselnusscrémertorte,**  
**Brodtorte**  
 und  
**Punschorte,**  
 Verschiedene  
**Kuchen,**  
**Hefenbund,**  
**Thee- und Kaffeebackwerk**  
 in großer Auswahl  
**Louis Reissner.**

**Dankagung.**  
 [Durlach.] Allen denen,  
 welche unserer lieben, guten  
 Mutter während ihrer Krank-  
 heit ihre Theilnahme und Liebe  
 bewiesen, sowie jenen, welche  
 ihre irdische Hülle zu Grabe  
 geleiteten, sagen wir unsern  
 herzlichsten Dank.  
 Durlach, 24. April 1884.  
**Katharine Eberle,**  
**Philipp Eberle,**  
**Heinrich Eberle**  
 nebst Frau.

**Aue.**  
**Dankagung.**  
 Für die warme Theilnahme,  
 die uns bei dem Hinscheiden  
 unseres geliebten Gatten und  
 Waters,  
 alt **Ernst Schwarz,**  
 allerseits entgegengebracht wurde,  
 sowie für die ehrenvolle Leichen-  
 begleitung, insbesondere von  
 Seiten des Militärvereins, sagen  
 wir auf diesem Wege den in-  
 nigsten Dank.  
**Die Hinterbliebenen.**  
 Aue, 24. April 1884.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
 Sonntag, 27. April 1884.  
 In Durlach:  
 Vormittags: Herr Delau Bechtel.  
 Lieder: Borl. Nr. 49. Opt. Nr. 26.  
 Schluß Nr. 54.  
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe  
 Abendliche 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Anspach  
 In Wolfartsweier:  
 Herr Pfarrer Anspach.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**  
 Sonntag, 27. April: 57. Abonn.-Vorstellung  
 Die Meistersinger von Nürnberg, Op.  
 in 3 Aufzügen von Richard Wagner. An-  
 fang 6 Uhr.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
 22. April: Luise Frieda, B. Andrea  
 Fries, Tagelöhner.  
 23. April: Rosine Auguste, B. Jakob  
 Badershauser, Tagelöhner.  
 23. April: Vertha Luise, B. Friedrich  
 Beneter, Maurer.  
 24. April: Karoline Heinricke, B. Karl  
 Antritter, Schuster.  
 Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach